

VORHERBESTIMMUNG:

Ist sie biblisch  
fundiert?

VORHERBESTIMMUNG:

Ist sie biblisch  
fundiert?

*von*

Herbert W. Armstrong

**Diese Broschüre ist unverkäuflich.**  
Sie wird vom Ambassador College  
als unentgeltlicher Beitrag zur All-  
gemeinbildung herausgegeben.

*Ist Ihr Schicksal vorherbestimmt?*

*Nie hat ein Thema Menschen so verblüfft, verwirrt und Sorgen bereitet. Viele werden nun erstmalig die Wahrheit so klar dargelegt bekommen, daß sie es verstehen können.*

**W**ieviel Kummer und Schmerz könnte nach jedem Unfall- oder Kriegsverlust den Angehörigen erspart bleiben, wenn jeder über diese Frage Bescheid wüßte. Viele haben in Unkenntnis der Wahrheit gelitten, weil sie glaubten, daß etliche unter ihren Lieben als „Verlorene“ gestorben sind, während dies in Wirklichkeit durchaus nicht der Fall gewesen sein muß.

### **Die herkömmliche Auffassung**

Vor etlichen Jahren wandte sich ein Mann, der sich über das Thema „Vorsehung“ viel Gedanken gemacht hatte, mit seinen Sorgen an einen Pfarrer.

„Glauben Sie an eine Vorherbestimmung?“ fragte er ihn. „Die Bibel lehrt sie“, gab der Pfarrer zur Antwort.

Der Pfarrer bemühte sich dann, das zu erklären. „Das bedeutet aber keineswegs“, sagte er, „daß Sie mit Ihrer eigenen Rettung nichts zu tun haben, daß alles bereits festgelegt wäre — daß Ihre eigene Entscheidung und Ihr ewiges Schicksal vorherbestimmt sind. Ihre Entscheidungen haben Sie allein zu treffen. Doch Gott weiß alles im voraus. Also weiß er auch im voraus, wie Sie sich entscheiden werden.“

Diese Antwort stellte den beunruhigten Mann keineswegs zufrieden.

„Wenn Gott schon im voraus weiß, wie ich mich entscheiden werde“, überlegte er, „dann ist eben doch alles vorherbestimmt. Wenn Gott schon im voraus weiß, daß ich verloren sein werde, dann ist das mein Schicksal, für das ich mich am Ende entscheiden muß. Und da ich deshalb schon so gut wie verloren bin, warum sollte ich dann etwas anderes versuchen? Andererseits, wenn Gott jetzt schon weiß, daß ich meine Sünden bereuen, mich zu Christus bekennen und errettet werde, dann bleibt mir am Ende keine Wahl zu etwas anderem. Ich

muß mein Schicksal als endgültig besiegelt ansehen. Ist das nicht die Bedeutung des Ausdrucks Vorherbestimmung — daß das endgültige Schicksal eines jeden vorherbestimmt, also im voraus festgelegt und entschieden ist? Wenn das aber stimmt, wo bleibt dann unsere sogenannte Entscheidungsfreiheit? Was wir selbst wollen, zählt dann nicht das mindeste.“

Der arme Mann war mutloser als vorher.

Kein Wunder. Diese beiden redeten aneinander vorbei, weil beide von der falschen Voraussetzung ausgingen, daß Vorherbestimmung oder Vorsehung etwas mit dem Einzelschicksal eines Menschen zu tun habe und damit, ob er entweder als verloren oder als gerettet anzusehen sei.

Lehrt die Bibel tatsächlich, daß Ihr Schicksal bereits im voraus bestimmt wurde?

Weder der Pfarrer noch der verwirrte Fragesteller haben aufmerksam genug untersucht, was die Bibel tatsächlich dazu sagt.

Es kann kaum deutlicher gezeigt werden, in welchem Wirrwarr wir uns heute befinden — in welchem Babylon falscher Vorstellungen und Voraussetzungen!

### Unbekehrte nicht verloren

All diese Unklarheiten und Befürchtungen entspringen einer *anderen* weitverbreiteten falschen Vorstellung, die man — ohne auch nur den Versuch einer Überprüfung gemacht zu haben — als Wahrheit akzeptiert hat.

Es handelt sich hierbei um die Vorstellung, daß die Menschen — Lebende wie Tote — unterschieden würden nach Geretteten und Verlorenen. In wie vielen Predigten zu diesem Thema haben wir vernommen, daß es kein Mittelding gibt, daß wir entweder in dieser Minute gerettet oder verloren sind. Diese Lehre hat in unzähligen Fällen zu unsagbarem und unnötigem Leid und Kummer geführt.

Tausende trauern und sorgen sich über Verstorbene, die ihnen nahestanden, weil diese zu Lebzeiten nie ein Bekenntnis zu Christus abgelegt hatten. Vielleicht über jemanden, der wirklich gottlos lebte, oder über einen Menschen, der im weltlichen Sinne ein gutes Leben führte, ohne jedoch Christus anerkannt oder sich bekehrt zu haben. Anderen setzt der Zweifel zu, ob

der betreffende Freund oder Verwandte auch wirklich als „Geretteter“ starb oder nicht.

Wenn diese Broschüre hilft, unnötige Sorgen zu beseitigen, und zur Erhellung des Problems beiträgt, dann ist sie nicht umsonst geschrieben worden.

Damit kommen wir zum eigentlichen Thema, das aber Ihre ganze Aufmerksamkeit verlangt, wenn Sie es ganz verstehen wollen.

Nehmen wir zunächst an, die vorhin erwähnte, allgemein akzeptierte Vorstellung träfe tatsächlich zu. Wohin würde sie führen?

Ihr liegt die Annahme zugrunde — die als selbstverständlich gilt und darum allgemein bedingungslos übernommen wird —, daß nämlich *dies* das einzige Zeitalter sei, in dem Gott den „verzweifelten Versuch“ mache, die Welt zu retten — daß es die Mission der Kirche sei, die Welt zu retten — daß heute der einzige Tag des Heils sei und daß diese „Probezeit“ sich dem Ende zuneige und es bald zu spät sein werde.

### Wie steht es mit den unwissenden Heiden?

Wir wissen natürlich, daß die Bibel deutlich sagt, es ist nur ein Name unter dem Himmel dem Menschen gegeben, darin er selig wird — der Name Jesus Christus.

In China, Indien, Japan und in anderen Teilen Asiens und Afrikas und der ozeanischen Inselwelt hat eine riesige Zahl von Menschen (etwa zwei Milliarden) trotz einiger Missionare, die in diese heidnischen Gebiete gelangten, diesen *einen* Namen nie gehört. Zwei Milliarden Menschen — zwei Drittel der Gesamtbevölkerung der Erde — haben von Christus noch nie gehört! Sie wissen nichts über eine Erlösung von ihren Sünden, über den göttlichen Plan ewigen Lebens auch für sie. Sie haben vom wahren *Evangelium* nie etwas vernommen.

Diese Menschen können nicht gerettet werden. Aber fragen wir uns einmal, ob ein Gott der Liebe all diese Menschen — ohne deren Wissen oder Zustimmung — in die Welt gesetzt und zugelassen haben kann, daß sie leben und sterben, ohne jemals das herrliche Evangelium gehört zu haben — daß Gott sie ewiger Strafe auslieferte, ohne ihnen eine Chance gegeben zu haben.

Oder könnte es sein, daß Gott sie auf irgendeine andere Art und Weise erlöst, sofern sie ein entsprechendes Leben führ-

ten, auch ohne Christus gekannt und anerkannt zu haben und ohne bekehrt worden zu sein? Gibt es denn einen anderen Namen und einen anderen Weg, der zum Heil und ewigen Leben führt, als den durch Jesus Christus, Gottes Sohn? In der Bibel ist mit Sicherheit keine solche Lehre zu finden.

Wo also liegt die Wahrheit?

### Nicht nur ein Tag des Heils

Die überraschende, erstaunliche Wahrheit ist, daß dies nicht die Zeit ist, in der Gott den Versuch macht, die ganze Welt zu retten. Dies ist nicht der *einzig*e Tag des Heils.

Vielmehr nähern wir uns jetzt dem Ende der sechs *Arbeitstage* der siebentausendjährigen Woche (2. Petr. 3, 8), die Gott Satan zugebilligt hat.

Die Bibel zeigt Satan deutlich als den Gott dieser Welt — dieses Zeitalters —, als den Fürsten, der in der Luft herrscht, als den allgegenwärtigen geistigen Herrscher dieser Welt. Er ist an der Macht. Satan bot Jesus an, diese Macht auf ihn zu übertragen, wenn er ihn nur anbeten würde. Jesus hat sich gerade dadurch das Recht auf diese Macht erworben, daß er Satan in dieser Versuchung widerstanden hat. Wenn Christus kommt, um die Herrschaft anzutreten, wird Satan entthront und jeglicher Macht enthoben werden. Doch heute übt er seine Macht noch aus.

### Satans sechstausendjährige Wirkungszeit

Satan behält seine Machtstellung nur mit Gottes ausdrücklicher Genehmigung. Gott überließ Satan die Welt für die Dauer einer Arbeitswoche — einer sechstausend Jahre währenden Arbeitswoche, in der jeder Tag volle tausend Jahre zählt. Ein Tag ist, wie wir wissen, in Gottes Augen wie tausend Jahre, und tausend Jahre sind wie ein Tag. Sie bilden einen vollständigen Zeitabschnitt.

Gottes Prinzipien ändern sich nie. Sie gelten auch für Satan. Diese siebentausendjährige „Woche“ meinte Gott, als er auch zu Satan sagte: „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun.“

Satans Arbeit besteht aus Verführen, aus Irreführen der Menschen, aus Verfälschung der göttlichen Wahrheit, womit



ehrliche und aufrichtige Menschen dazu gebracht werden, Falsches als echt anzuerkennen und so in Sünde zu fallen. Und wie erfolgreich er während dieser sechstausend Jahre gewirkt hat!

Nunmehr nähern wir uns dem Ende dieser sechstägigen Arbeitswoche Satans. Und der kommende siebente Tag (gleichfalls ein tausendjähriger Tag) ist der Sabbat des Herrn, unseres Gottes. Mit den ersten sechs Satan zugebilligten Tagen übertrug Gott ihm zugleich auch die uneingeschränkte Macht, Menschen zu beeinflussen und zu verführen, wo immer sie das zulassen. Doch der siebente tausendjährige Tag ist der Tag Gottes — nur er wird dann noch bestimmen. In dieser Zeit wird Satan seine Tätigkeit nicht mehr verrichten. Er wird bezwungen, in Ketten gelegt und in den „Abgrund“ geworfen worden sein (Offb. 20, 1 — 4) — er wird keine einzige Seele mehr verführen! Dieser Tag wird nicht ihm, sondern allein Gott gehören, der durch Christus regieren wird.

Jesus sagte deutlich, daß er der „Herr des Sabbats“ ist. Bei Anbruch des tausendjährigen Sabbats wird Jesus persönlich zur Erde zurückkommen als König aller Könige und als Herr aller Herren und wird über alle Menschen herrschen und regieren. Und er wird als Hoherpriester die Menschheit retten.

Die Tatsache, die wir jetzt erkennen müssen, die erstaunliche Tatsache — durch falsche Traditionen verzerrt und darum kaum zu glauben — ist also, daß wir im Zeitalter der Herrschaft Satans leben — wo Satan mit ausdrücklicher Einwilligung Gottes regiert — und nicht in dem Zeitalter, in dem Gott die Welt zu retten bemüht ist.

### **Nicht vielen ist Verständnis gegeben**

Manchen mag das hier Gesagte vor den Kopf stoßen, obwohl es sich eindeutig um die biblische Wahrheit handelt. Während der Zeit, da Satan mit Gottes Genehmigung regiert, ist es tatsächlich nicht allen gegeben, Gottes Wahrheit zu verstehen.

So nehmen beispielsweise die meisten Menschen an, Jesus habe in Gleichnissen gesprochen, um damit den Sinn seiner Rede klarer zu machen. Das trifft jedoch nicht zu. Vielmehr benutzte Jesus Gleichnisse, um den Sinn seiner Rede zu *verbergen* und zu verschleiern, damit man ihn *nicht* verstehen konnte. Lesen Sie bitte in Markus 4, 4 — 12 und Matthäus 13, 10 — 13,

was Jesus sagte, nachdem er das Gleichnis vom Sämann gesprochen hatte.

Jesus sagte deutlich, daß es außer seinen Jüngern, die er berufen hatte, niemandem gegeben war, Kenntnis vom Reich Gottes zu erlangen — nicht einmal denen, die Jesus tatsächlich sahen und persönlich sprechen hörten.

Prüfen Sie diese erstaunliche Tatsache in Ihrer Bibel nach!

### **Nicht alle jetzt berufen**

Gott ist nicht ungerecht. Er verweigert niemandem die Gelegenheit, das Ziel zu erreichen. Die Mehrzahl ist aber einfach *jetzt*, in dieser Zeit — dem Zeitalter Satans — nicht berufen. Die Zeit, in der Gott versucht, jedermann zu erretten, ist noch nicht angebrochen.

Wenn Gott jetzt jeden erlösen wollte — und wir wissen natürlich, daß Satan versucht, die Menschen zu verführen, damit sie ihr Heil verlieren —, dann gewänne Satan offensichtlich die Oberhand in diesem Kampf. Aber es findet gar kein Kampf zwischen Gott und Satan statt. Gott allein regiert hoch oben im Himmel. Und was Satan tut, das tut er nicht im Wettkampf gegen Gott oder gegen Gottes Willen, sondern Gott gibt diese Genehmigung aus einem besonderen Grunde und zu einem weisen Zweck. Eines Tages werden wir das verstehen.

Jedoch verweigert Gott keinem die Gelegenheit zur Bekehrung. Gott kennt keine Ungerechtigkeit. Jeder soll eine echte Gelegenheit bekommen. Aber Gott tut alles auf seine Weise und zu seiner Zeit; und nach seinem Plan sind nicht alle Menschen in diesem Zeitalter berufen. Millionen, die, *ohne eine Gelegenheit* erhalten zu haben, starben, werden wieder zum Leben erweckt werden und ihre volle Gelegenheit erhalten — und zwar so, daß dem Teufel keine Gelegenheit, sie zu versuchen, gegeben sein wird. Wegen des beschränkten Raumes kann hier keine ausführliche Stellungnahme gegeben werden. Wir verweisen deshalb auf Hesekiel, Kapitel 37, und unser Buch über „Das unglaubliche Potential des Menschen“, wo Sie ausführlichere Erklärungen finden können.

Nun lesen Sie bitte 1. Korinther 1, 24 — 26: „. . . denen aber, *die berufen sind*, Juden und Griechen, predigen wir Christus als göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche

Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind. Sehet an, liebe Brüder, *eure Berufung: nicht viele* Weise nach dem Fleisch, nicht viele Gewaltige, nicht viele Edle sind berufen.“

Beachten Sie bitte: „. . . denen aber, die berufen sind“! Einige sind berufen. Es sind nicht alle jetzt berufen, nicht während der Zeit der Herrschaft Satans! „Sehet an, liebe Brüder, eure Berufung“ — Paulus spricht hier nur zu denen, die er „Brüder“ nennt — zu denen, die berufen waren. „. . . *nicht viele*“ — beachten Sie das ganz besonders, „*nicht viele* Weise nach dem Fleisch“ — sind heute nicht die meisten Menschen „Weise nach dem Fleisch“? „. . . nicht viele Gewaltige, nicht viele Edle“ — nicht viele von dieser Welt sind berufen.

### Das Evangelium wird zum Zeugnis gepredigt

Hat Jesus gesagt, daß das Evangelium gepredigt werden sollte, um alle Völker zu bekehren? Nein, nur zum Zeugnis! „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt *zum Zeugnis* für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Er meinte damit das Ende dieses Zeitalters, dem das neue Zeitalter folgen wird. Dann tritt anstelle der Regierung Satans seine eigene.

Selbst wenn uns die Zahl derer, die in dem Zeitraum des gegenwärtigen Zeitalters berufen werden, groß erscheint, so sind es im Verhältnis zur Gesamtzahl nur wenige. Diejenigen aber, die heute berufen sind, erhalten ihre Berufung zur Erfüllung einer besonderen Aufgabe. Diese Aufgabe besteht darin, seine falsche Lebensweise zu ändern, indem man daran arbeitet, die Sünde, ja sich selbst zu überwinden. Beachten Sie, was Jesus von denen sagt, die jetzt berufen sind, die an Gnade und Erkenntnis zunehmen, die überwinden und bis zum Ende ausharren!

Offenbarung 2, 26 — 27: „Und wer da überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und er soll sie weiden [regieren] mit einem eisernen Stabe . . .“ Das ist deren endgültiges Ziel, dazu sind sie berufen!

Als Jesus hier auf Erden war, pflegte er, wie in Lukas 4, 16 berichtet wird, an jedem Sabbat das Evangelium zu predigen. Wenn nun dieser große tausendjährige Sabbat anbricht, wird Satan eingesperrt werden, und Christus wird nicht nur zum Regieren gekommen sein — er wird auch predigen. Zur Zeit Jesu waren die weltlich eingestellten Pharisäer der Meinung, daß es

falsch sei, wenn Jesus am Sabbat heilte — viele religiöse Eiferer unserer Zeit glauben, daß es falsch wäre, wenn Jesus während des tausendjährigen Sabbats sündenkranken Menschen Heilung brächte. Aber er wird es trotzdem tun!

### Wann die meisten Israeliten gerettet werden

Eines der bewegendsten Kapitel der Bibel ist das elfte Kapitel des Briefes an die Römer. So klar und eindeutig es auch ist, scheinen es doch nur wenige zu verstehen. Häufig wird gesagt, daß Gott sich von den Juden abgewandt und sie verworfen habe. Diese Meinung rührt von der irrigen Annahme her, die Juden seien Israel. Tatsächlich aber sind sie Angehörige des Hauses Juda, das sich in den Tagen der Könige Rehabeam und Jerobeam vom Hause Israel getrennt hatte. In Römer 11 ist zweifellos von ganz Israel, von *allen* Stämmen Israels die Rede.

Dieses Kapitel zeigt, daß Gott sein Volk Israel nicht verworfen hat. Aber es offenbart, daß nur ein kleiner Teil der Israeliten *zu dieser Zeit* zu den durch Gnade Auserwählten gehört.

Die meisten sind geistig *verblendet*. Gott selbst wollte es so, und zwar vorsätzlich und zu einem bestimmten Zweck — nicht für alle Zeit, nur solange, „bis die Fülle der Heiden eingegangen sei“.

Was danach kommt, lesen wir in Römer 11, 26. „... und alsdann wird das *ganze Israel gerettet werden*, wie geschrieben steht: ‚Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der da abwende das gottlose Wesen von Jakob . . . ‘ “ Israel ist heute geistig blind. Gott hat es blind gemacht. Die Menschen von Israel sind heute nicht zur Bekehrung bestimmt. In der Gegenwart wird ihnen dazu keine Gelegenheit gegeben. Die einmalige Gelegenheit sollen sie erst erhalten, nachdem die Fülle der Heiden eingegangen ist — nachdem der Erlöser gekommen ist und sie nicht länger verblendet sind. Das wird keine zweite Gelegenheit sein — da ihnen ja eine erste Gelegenheit bisher *nicht* geboten worden war.

Zur Klärung des geschichtlichen Zusammenhangs und der Frage, wo die Nachfahren der israelitischen Stämme heute leben, bestellen Sie unser kostenloses, buntillustriertes Buch „Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung“. Es schließt

zweifellos die Toten dieser Völker ein, die gestorben sind, ohne jemals Christus angenommen zu haben und bekehrt worden zu sein. Sie mögen den Namen Jesu gehört, aber nie verstanden haben, worum es geht. Gott hatte sie nicht während ihrer Lebenszeit gerufen. Natürlich erlangten sie nicht automatisch nach dem Tode das Heil — aber sie wurden wiederum auch nicht verdammt.

Das ist die tröstliche Wahrheit! Die überwiegende Mehrheit der Menschen ist heute weder gerettet noch verloren — sie sind einfach jetzt noch nicht berufen!

### **Der Zweck der christlichen Berufung**

Aber wenn Gott nicht versucht, heute die ganze Welt zu retten — wenn die meisten Menschen heute nicht berufen sind, wenn sie keine Gelegenheit erhalten, erlöst zu werden —, warum ruft Gott dann überhaupt jemand in diesem Zeitalter? Zu welchem Zweck werden einige schon jetzt berufen?

Der eigentliche Grund ist die Vorbereitung und Ausbildung für die Regierung mit Christus, um unter ihm zu lehren, wenn er sein Königreich errichtet. Dann soll ganz Israel errettet werden. Wir werden durch beständiges Bibelstudium und Gebet, durch Prüfung, durch Verfolgung und Bedrängnis herangebildet und vorbereitet, stetig in Gnade und Erkenntnis zu wachsen. Auf diese Weise werden wir fähig, das hohe Amt eines Königs oder Priesters zu bekleiden, um entweder Gottes Regierung zu verwalten oder die göttliche Wahrheit zu predigen, sobald die Zeit kommt, in der allen Verständnis und Berufung zuteil werden sollen.

Welch eine herrliche Bestimmung hat doch das wahre christliche Leben!

Also, trauern Sie nicht über Verstorbene, von denen Sie annehmen mußten, daß sie womöglich verloren seien. Wahrscheinlich wurden sie einfach jetzt noch nicht gerufen — es war ihnen nicht gegeben zu verstehen — ihre Gelegenheit war jetzt noch nicht gekommen. Aber sie werden wieder zum physischen Leben erweckt werden und dann ihre geistige Blindheit verloren haben. Und wenn Sie einer von den Berufenen sind, treu bleiben und schließlich auserwählt werden, dann könnten Sie die Aufgabe erhalten, ihnen zu helfen und sie zum Heil und zu ewigem Leben zu führen.

## 2. KORINTHER 6, 2

Ist dieses Zeitalter das einzige, in dem Gott versucht, die Welt unbedingt zu retten? Manche mißverstehen 2. Korinther 6, 2 dahingehend, als sei heute der *einzig*e Tag des Heils.

Dieser Vers lautet: „Denn er spricht: ‚Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.‘ Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit, siehe, jetzt ist *der* Tag des Heils!“

Aber der bestimmte Artikel „*der*“ in der Luther-übersetzung ist irreführend, denn *er fehlt sowohl im hebräischen als auch im griechischen Text.*

Tatsächlich zitierte Paulus die in 2. Korinther 6, 2 wiedergegebene Aussage aus Jesaja 49, 8: „So spricht der Herr: Ich habe dich erhört zur Zeit der Gnade und habe dir am Tage des Heils geholfen . . . “ Der hebräische Text von Jesaja 49, 8 enthält den bestimmten Artikel *nicht*, ebensowenig wie der griechische Text von 2. Korinther 6, 2. Der erste Teil des Verses müßte zutreffend übersetzt werden mit: „So spricht der Herr: Ich habe dich erhört zur Zeit der Gnade und habe dir an *einem* Tage des Heils geholfen . . . “

Gewiß, für diejenigen, die von Gott berufen sind und denen Gott seine Wahrheit erschlossen hat, ist heute schon der Tag des Heils. Sie haben *jetzt* ihre Chance – sie können sich jetzt bereits für sein Reich qualifizieren. Für sie ist heute *der* Tag des Heils, aber *nicht* für die große Mehrheit. Sie werden ihre *erste* und *einzig*e Chance zu einem späteren Zeitpunkt bekommen. Heute ist *ein* Tag des Heils, aber *nicht* der *einzig*e.

Bedenken Sie, wenn zur Zeit des Paulus der *einzig*e Tag des Heils gewesen wäre, dann würde er uns heute verschlossen sein. Aber Paulus bezog sich auf eine jahrhundertealte Schrift. War jene Zeit, in der Jesaja gelebt hat, der *einzig*e Tag des Heils? Bestimmt nicht. Heute ist wie zur Zeit des Paulus nur einer von mehreren Tagen des Heils.

Welch hoffnungsvolle, welch großartige Nachricht das wahre Evangelium Christi ist! Doch die meisten Menschen bekommen sie heute nicht zu hören.

Paulus zeigt uns ja in Römer 11, daß nur wenigen das Heil zuteil geworden ist — nämlich den erwählten Israeliten und Nichtisraeliten. Er erklärt es in Vers 31. Jetzt sind sie geblendet, damit sie durch die Gnade, die wir, die wir jetzt berufen sind, empfangen haben, dann ebenfalls die Gnade und das Heil empfangen können, wenn Christus als der große Befreier kommt.

### **Große Ernte unter den Völkern**

Aber wie steht es jetzt mit den Millionen von Menschen, die nie das Evangelium Christi gehört oder erfaßt haben?

Werden Nichtisraeliten — heidnische Völker — eine Gelegenheit haben, das Heil zu erlangen, nachdem das Königreich errichtet worden ist, um über alle Nationen zu regieren?

Erinnern Sie sich, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können, sondern nur diejenigen, die wiedergeboren werden, von Geist geboren, aus Geist gestaltet und nicht mehr aus Fleisch und Blut (Joh. 3, 1 — 8).

Das aber sind die Heiligen dieser Zeit, jetzt berufen, dann aber verwandelt zur Unsterblichkeit. (Lesen Sie dazu 1. Korinther 15, 50 — 54.) Das sind diejenigen, die während dieses Zeitalters berufen wurden, die bis zum Ende ausharrten und alle Prüfungen bestanden, die standgehalten und überwunden haben. Diese werden regieren und die Völker lehren (Offb. 2, 27 und 3, 21; Dan. 7, 18. 22. 27). Nicht etwa oben im Himmel, sondern auf der Erde werden sie regieren (Offb. 5, 10). Sie werden die Völker auf Erden — gewöhnliche Sterbliche aller Rassen (Offb. 2, 26 — 27) tausend Jahre lang regieren und lehren, am tausendjährigen „Sabbat“ Christi (Offb. 20, 4. 6).

Diejenigen, die jetzt berufen sind, sind zu einem Leben der Ausbildung berufen — geistiger Charakterbildung —, um für Ämter der Verantwortung und Autorität im Königreich Gottes ausgerüstet zu sein. Derjenige, der zum Beispiel das, was Gott ihm bei seiner Bekehrung als geistiges Potential übergab, verzehnfacht, qualifiziert sich, über zehn Städte zu regieren. Der andere, der überwindet und ein Fünffaches an Wachstum in Gnade und Erkenntnis erreicht, qualifiziert sich, über fünf Städte zu regieren. Dem aber, der glaubt, daß er dadurch gerettet sei, daß

er lediglich „Christus annimmt“, und, verführt von der „Ohne-Werke-Lehre“, sein christliches Leben in keiner Weise weiterentwickelt und keinerlei geistliches Wachstum verzeichnen kann, dem wird die Rettung, die er gesichert zu haben glaubte, genommen werden. Lesen Sie hierzu das Gleichnis von den „Pfund“ in Lukas 19.

Aber über wen sollen diese zur Unsterblichkeit Verwandelten regieren?

Einen kurzen Einblick in die Regierungsweise während der tausendjährigen Herrschaft finden wir im 11. Kapitel des Propheten Jesaja. Es schildert, wie Christus die Welt mit Gerechtigkeit regiert. Selbst wilde Tiere werden in dieser Zeit zahm sein, so daß kleine Kinder ohne Gefahr mit Raubtieren und giftigen Schlangen spielen können.

Dazu in Jesaja 11, 10 – 11: „Und es wird geschehen zu der Zeit, daß das Reis aus der Wurzel Isais [Christus] dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen . . . Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, daß er den Rest seines Volks [Israel] loskaufe . . .“

Die Heiden werden nach Christus, der dann regiert, fragen. Dann wird er, als der zurückgekommene Erlöser, zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, um Israel und Juda zu erlösen — zu einem Zeitpunkt also, wenn die geistige Blindheit beseitigt ist.

In Micha 4, 2 heißt es: „ . . . und viele Heiden [Völker] werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs [dem Regierungssitz des Königreichs Gottes], daß er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln!“

Was ist aber nun mit den Heiden, die nie Gelegenheit hatten, Kenntnis vom Evangelium zu erhalten?

Die Antwort auf diese Frage finden wir in Jesaja 66, 15. 19: „Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns [die letzten Plagen] . . . Und ich will ein Zeichen unter ihnen aufrichten und einige von ihnen, die errettet sind, zu den Völkern senden, nach Tarsis, nach Put und Lud [heidnische Nationen] . . . und Jawan und zu den fernen Inseln, *wo man nichts von mir gehört hat* und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie *sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkündigen.*“



## Die große Herbsterte

Wenn Jesus Christus als der große Erlöser kommen wird, werden die Toten in Christus (das sind diejenigen, die berufen wurden, dem Rufe folgten und nun gerettet werden) aus ihren Gräbern, zu Unsterblichen verwandelt, hervorgehen (1. Kor. 15, 50 — 53) und gemeinsam hingerückt werden in den Wolken, dem kommenden König entgegen in der Luft (1. Thess. 4, 16 — 17), um mit ihm zu regieren.

✓ Auf diese Weise werden die Unsterblichen von den Sterblichen auf Erden *getrennt* werden. Diese Trennung wird erfolgen, bevor Christus die Erde wieder erreicht haben wird, denn die Unsterblichen treffen den König, den ewiglebenden, ja schon in den Wolken. Die ersten vier Verse in Sacharja 14 offenbaren uns dann, wohin sie sich gemeinsam begeben werden. Christus wird seine Füße noch *am selben Tag*, nicht eintausend Jahre später, auf den Ölberg setzen, von dem aus er einst gen Himmel aufgefahren war.

Dann wird er seinen Thron auf dieser Erde übernehmen — den Thron seines Vaters David (Luk. 1, 32). Dabei handelt es sich um den Regierungssitz, von dem aus die zur Unsterblichkeit verwandelten Heiligen mit Christus regieren werden (Offb. 3, 21).

Was nach diesem Zeitpunkt — während der tausendjährigen Regierung Christi — weiter geschehen wird, können wir in Matthäus 25, 31 — 34. 41 nachlesen: „Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker [Heiden und Israeliten] versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleichwie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! . . . Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer . . .“

Beachten Sie bitte: Diejenigen, die schon *vor* der zweiten Ankunft Christi berufen und errettet worden waren, sind von den noch nicht Geretteten schon getrennt worden, während

Christus noch in den Wolken war, d. h. bevor er den Thron seiner Herrlichkeit bestieg.

Bei der Trennung, die *nach* seiner Thronbesteigung und seinem Regierungsantritt vollzogen wird, handelt es sich demnach um eine andere, spätere Trennung.

Der Vorgang des Trennens — an dem nun hier in Matthäus 25 alle Völker der Erde, sterbliche Menschen, beteiligt sind — ist nichts anderes als ein Bewerten der Entscheidungen, die jeder trifft, der Wege, die der einzelne beschreitet. Diejenigen, die einem Leben in Gerechtigkeit den Vorrang geben, werden zu Rechten gestellt, sie werden errettet, erhalten die Unsterblichkeit. Christus sagt ja zu ihnen: „*Ererbet das Reich* [das Königreich Gottes]!“ Und Menschen aus verweslichem Fleisch und Blut können, wie wir wissen, das Reich Gottes *nicht* ererben (1. Kor. 15, 50).

Wer Böses tut, erhält nun die volle Strafe für die Übertretung des Gesetzes — den Tod. Ihr Urteil ist der feurige Pfuhl.

Das Zitat aus Matthäus 25 versinnbildlicht also nichts anderes als einen Vorgang, einen Prozeß der Rettung *nach* Christi Rückkunft, der während der gesamten Zeitspanne des tausendjährigen „Sabbats“ stattfindet.

Das ist die große „Herbsternte“!

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß die gegenwärtige Berufung und Erwählung der kleinen Frühjahrs-Getreideernte in Palästina gleicht. (Die jährlichen Feste, die Gott den Israeliten gab, um das Verständnis seines Volkes für seinen Plan aufrechtzuerhalten, versinnbildlichen diese beiden Erntevorgänge.) Jetzt leben wir noch in der Zeit der Herrschaft Satans. Gott ruft sich nun aus dieser Welt ein Volk heraus und überträgt ihm seinen Namen, damit durch die Barmherzigkeit, die *uns*, die wir jetzt gerufen werden, widerfährt, später der großen Mehrheit, die jetzt nicht berufen wird, Gnade widerfahre. Die jetzt Berufenen sind lediglich die „*Erstlinge*“ in Gottes Heilsplan (Jak. 1, 18); sie sind jetzt gerufen, um sich auf das Königs- oder Priesteramt vorzubereiten. Sie werden Christus als Werkzeug dienen, sobald der Zeitpunkt zur Errettung dieser Welt gekommen ist. Ein großartiger Plan und ein herrliches Evangelium.

### **Keine zweite Gelegenheit**

Aber, werden jetzt einige sagen, ist das nicht die Lehre von einer zweiten Gelegenheit?

Hebräer 10, 26 – 27 macht deutlich, daß dies durchaus nicht der Fall ist. „Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir hinfort kein andres Opfer mehr für die Sünden, sondern es bleibt nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer . . .“

Diejenigen, denen es nicht gegeben ist zu verstehen — die jetzt noch nicht berufen sind —, kommen nicht zur Erkenntnis der Wahrheit, mögen sie sie auch gehört haben.

✓ Es fehlt Einsicht, tieferes Verstehen, das das Leben von Grund auf ändert. Denn die Wahrheit ist geistliches Wissen, und geistliches Wissen kann nicht auf natürliche Weise auf den sterblichen menschlichen Verstand übertragen werden. Göttliche Wahrheit wird *offenbart!* Keiner nimmt sie wahr, obwohl die Worte mit den Ohren gehört oder mit den Augen gelesen werden, es sei denn, daß Gott den Verstand öffnet und die Wahrheit durch seinen heiligen Geist offenbart.

Wer aber wirklich einmal von Gott *berufen* wurde und durch den heiligen Geist Gottes zur Erkenntnis seines sündigen Wesens gelangt ist, dessen Verstand für das kostbare geistliche Wissen der Wahrheit geöffnet wurde und der dann vorsätzlich, absichtlich, ohne zu widerstehen sündigt — der Mensch ist fertig! Er hat seine Gelegenheit *gehabt!* Ihm wird im kommenden Millennium keine weitere Gelegenheit gegeben.

Diejenigen, die dann errettet werden, sind Menschen, die bis dahin noch nicht berufen wurden: Es sind diejenigen, die zuvor noch keine Gelegenheit hatten!

In der von Gott nach seinem Plan bestimmten Zeit werden *alle* ihre Gelegenheit bekommen. Aber jeder in der für ihn bestimmten Reihenfolge; diejenigen, die zuerst lebten, erhalten ihre Gelegenheit zuletzt. Und die zuletzt leben, kommen zuerst an die Reihe. Die Schilderung des „Feldes der Totengebeine“ in Hesekiel 37 zeigt, daß das ganze Haus Israel — das in geistiger Verblendung lebte und starb, ohne eine Gelegenheit zur Bekehrung erhalten zu haben — wieder als sterbliche Menschen zum Leben erweckt wird. Weiter zeigt diese Schilderung, daß der Verstand dieser Menschen geöffnet wird und daß sie das geistliche Wissen zum ersten Mal empfangen. Dann gibt Gott ihnen seinen heiligen Geist ins Herz, und sie werden gerettet sein.

### Wer unbekehrt gestorben ist

Daraus ergibt sich, daß die meisten unserer unbekehrt gestorbenen Verwandten und Freunde höchstwahrscheinlich nicht als Verlorene gestorben sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren sie während dieses Zeitalters nicht berufen. Aber ihre Berufung kommt später. Sie werden wieder zu physischem Leben auferweckt und erhalten ihre ihnen zustehende Gelegenheit. Und *Sie*, wenn Sie berufen sind — wenn Gott diese wunderbare Wahrheit Ihrem Verständnis offenbart —, haben *jetzt* Ihre einmalige und einzige Gelegenheit. Es ist Ihre Gelegenheit, sich zu rüsten und vorzubereiten, von Christus in dem Liebesdienst einbezogen zu werden, den jetzt nicht Gerufenen bei ihrer Errettung zu helfen.

Welch große Bedeutung doch dem christlichen Leben zugrunde liegt! Welch herrliche Zweckbestimmung! Aber auch welches Ausmaß an Verantwortung! Werden Sie Ihre Berufung und Erwählung immer neu bekräftigen?

Im Licht und in der Erkenntnis dieser offenbarten Wahrheit sind wir nun in der Lage, das Thema „Vorherbestimmung“ leichtverständlich zu erklären.

### Was „Vorherbestimmung“ nicht ist

Nur wenige verstehen, was mit Vorherbestimmung gemeint ist. Vielleicht sollten wir zunächst einmal erkennen, was sie *nicht* ist. In der Bibel ist keine Stelle zu finden, die besagt, daß die *Entscheidung*, die Sie treffen werden und damit Ihr endgültiges Schicksal bestimmen — nämlich entweder gerettet zu werden oder verloren zu sein —, vorherbestimmt wurde und daß Ihnen dieses Schicksal sicher ist.

Nirgendwo lehrt die Bibel, daß irgend jemandem vorherbestimmt ist, verloren zu sein.

Aber sagt die Bibel denn nichts aus über eine Vorherbestimmung? Doch, das tut sie, aber keineswegs in dem Sinne, wie es so häufig ausgelegt wird! Es wird vielfach angenommen, daß uns vorherbestimmt ist, entweder zu den Erlösten oder zu den Verlorenen zu gehören.

Nehmen wir doch einmal die Bibelstellen unter die Lupe, in denen von einer „Vorherbestimmung“ die Rede ist. Stellen wir fest, ob irgendwelche Anhaltspunkte darin vorkommen, die den Schluß zulassen, daß einem Menschen vorausbestimmt

sein könnte, den Weg eines Verlorenen zu gehen. Oder ob vielmehr die Menschen einfach etwas als selbstverständlich voraussetzen, was nicht der Wahrheit entspricht.

Es gibt nur vier Stellen in der Bibel, die sich auf eine „Erwählung im voraus“ (Vorherbestimmung) beziehen.

Römer 8, 28 – 30: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch *verordnet* [vorherbestimmt], daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber *verordnet* hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht.“

Epheser 1, 4 – 5. 11 – 12: „Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten heilig und unsträflich sein vor ihm; in seiner Liebe hat er uns dazu *verordnet*, daß wir seine Kinder seien durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens . . . In ihm sind wir auch zum Erbteil gekommen, die wir zuvor *verordnet* sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirkt nach dem Rat seines Willens, auf daß wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir *zuvor* auf Christus gehofft haben.“

Von Bedeutung ist, daß keine der Bibelstellen, die das Wort „verordnet“ (vorherbestimmt) gebraucht, eine Vorherbestimmung zum Verlorensein meint oder eine Vorherbestimmung, Christus abzulehnen. Niemand ist dazu prädestiniert, eine bestimmte Entscheidung zu treffen — Christus anzunehmen oder abzulehnen — gerettet oder verloren zu sein. Aber einige sind dazu vorherbestimmt, *jetzt* zur Rettung berufen zu sein.

### Der Zeitpunkt unserer Berufung

Bezüglich der jetzt Berufenen, der Berufenen dieses gegenwärtigen Zeitalters, ist besonders zu beachten, *wann* jemand berufen wird.

Dazu 2. Timotheus 1, 9: „Er hat uns gerettet und *berufen* mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus *vor der Zeit der Welt*.“

Sehen wir uns noch einmal an, was Epheser 1 aussagt:

Gott erwählte uns *wann?* „Ehe der Welt Grund gelegt war.“

Und „er hat uns verordnet“ (vorherbestimmt) — wozu? Verloren zu sein? Nein, „daß wir seine Kinder seien durch Jesus Christus“.

„Die wir zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirkt nach dem Rat seines Willens.“ Ist hier irgendwo erwähnt, daß es eine Vorherbestimmung gibt, zu den Verlorenen zu gehören? Ist es Gottes Wille, daß auch nur einer verloren sein soll? Gott sagt, es sei nicht sein Wille. Es ist also offensichtlich, daß „Vorherbestimmung“ nichts mit unserem endgültigen Schicksal zu tun hat, damit, ob wir gerettet oder verloren sein werden, je nachdem, wie wir uns entscheiden.

„Die wir zuvor verordnet sind . . . auf daß wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir *zuvor* auf Christus gehofft haben.“ Die Vorherbestimmten sind die ersten, die auf Christus hofften — sie sind die „Erstfrüchte“, die vorausgehende „Frühlingsernte“.

Nun dürfte es nicht mehr so schwer sein, das ganze Ausmaß der Wahrheit zu begreifen, daß nämlich Vorherbestimmung nichts mit der Entscheidung, die jemand trifft, zu tun hat oder mit dem Schicksal des einzelnen. Wohl hat es etwas mit dem Zeitpunkt der Berufung zu tun — ob man jetzt, in diesem gegenwärtigen Zeitalter, berufen worden ist, oder erst später.

In Römer 8, 29 — 30 lesen wir darüber:

„Denn welche er zuvor ersehen hat . . .“ Wie groß Gott ist! Wenn Sie einer derjenigen sind, die jetzt berufen sind, dann hat er Sie „zuvor ersehen“. Und „welche er zuvor ersehen hat die hat er auch verordnet [vorherbestimmt]“ — verloren zu sein? Nein, „daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen.“ Es heißt nicht: die wird er in der Zukunft berufen, sondern: er hat berufen, jetzt, in diesem Zeitalter.

Hier haben wir es schwarz auf weiß, und wir sollten es uns gut merken!

„Welche er aber verordnet hat, die hat er auch *berufen*.“

Vorherbestimmung hat etwas mit Berufung zu tun. Nicht aber damit, ob man gerettet oder verloren ist. Diejenigen, die jetzt, in diesem Zeitalter, berufen sind, waren von Gott vorher-

gesehen und vorherbestimmt, jetzt berufen zu sein — als die ersten, die auf Christus hoffen. Alle anderen werden später berufen.

Gott entscheidet nicht im voraus über jemanden, ob er gerettet oder verloren sein soll. Er hat aber lange im voraus entschieden, wer zur *ersten* Berufung gehören sollte, um Priester oder König in seinem Königreich zu werden, teilzuhaben an der Errettung anderer.

Wunderbar sind Gottes Wege, wenn er unseren Verstand öffnet und sie uns offenbart!

Lassen Sie uns unsere Berufung und endgültige Erwählung festmachen. Trauern wir nicht über die Verstorbenen, die wahrscheinlich in diesem Leben nicht berufen waren. Gott hat die Fähigkeit, sie wieder zu physischem Leben zu erwecken. Sie werden in der zweiten Auferstehung und bei dem Weltgericht vor dem großen weißen Thron dabeisein. Dann wird das Buch des Lebens aufgeschlagen, und viele werden ewiges Leben erhalten. Gott hat mit dem Gericht an seiner Gemeinde, der wahren Kirche Gottes, angefangen — bei denen, die jetzt berufen sind (1. Petr. 4, 17), denn wir sollen später die Welt richten.

Die überwältigende Mehrheit der Menschen, die heute leben, ist weder gerettet noch verloren. Ihre Gelegenheit ist noch nicht gekommen. Dies ist nicht ihre Zeit. Aber sie kommt so sicher, wie Gottes Wort wahr ist!

Dies ist *nicht* die Zeit, da Christus seinen verzweifelten Entscheidungskampf gegen Satan austrägt, bei dem es darum geht, die gesamte Menschheit zu retten. Wenn es sich, wie viele zu glauben scheinen, wirklich um ein Ringen um Seelen zwischen Christus und Satan handelte, dann gewönne Satan fraglos diesen einseitigen Kampf.

Aber Satan ist nicht mächtiger als Gott. Wir nähern uns jetzt dem Ende des sechsten Arbeitstages der Woche Satans. Bald kommt „der Sabbat des Herrn, deines Gottes“. Satan wird in Ketten gelegt, Christus wird regieren — und verkündigen und erretten. □



## Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage?

**O**ffenbart uns die Bibel, ob wir bestimmte Tage heilighalten sollten? Macht es Gott etwas aus, ob wir sie halten oder nicht? Wurden diese Tage nur dem alten Volk Israel gegeben? Sind sie heute nur für die Juden bindend, während andererseits Christen befohlen wird, Feiertage wie Weihnachten und Ostern zu halten?

Unsere Broschüre „*Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage?*“ beantwortet alle diese Fragen und mehr. Diese Publikation macht es klar und verständlich, zu welchem Zweck diese Festtage gegeben wurden.

Sie erklärt, warum keine religiöse Vereinigung, die Gottes Festtage ignorierte, je die Erkenntnis von Gottes Plan und Zweck für die Menschheit entdeckte.

Um die volle Bedeutung dieser biblischen Festtage verstehen zu können, schreiben Sie noch heute um Ihr kostenloses Exemplar der Broschüre „*Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage?*“ an:





# Die Bibel ist ein aktuelles Buch

**O**B SIE ES GLAUBEN oder nicht: die Bibel wurde für unsere Tage geschrieben, dieses Zeitalter – diese Generation! Die Bibel ist das aktuellste Buch, das Sie heutzutage lesen können.

Auf den Seiten dieses „Buches, das niemand kennt“ werden die Ursachen aller heutigen Übel offenbart – soziale Probleme, wirtschaftliche Probleme, sogar die Gefahr der nuklearen Vernichtung, die heutzutage über der Menschheit schwebt.

Die Bibel zeigt auf, wohin die Ereignisse in der Welt führen und was letztendlich geschehen wird.

Ironischerweise ist dieses „Buch der Bücher“ jedoch das am wenigsten verstandene Buch aller Bücher!

Weshalb?

Einfach deshalb, weil die meisten Menschen, wenn sie versuchen, die Bibel zu lesen, diese nicht verstehen können. Folglich nehmen sie an, daß sie veraltet sei und mit unserem modernen Zeitalter nichts mehr zu tun habe.

Sie können sie jedoch verstehenlernen.

Und zwar so!



Das Ambassador College hat durch seinen Bibel-Fernlehrgang Tausenden dazu verholfen, aus ihrem „biblischen Analphabetentum“ herauszukommen. Dieser einzigartige Kurs zum Verständnis der Bibel hat Studierende in fast allen Ländern der Erde zu besserer Kenntnis und größerem Verständnis der Bibel geführt.

Dieser Fernlehrgang wurde konzipiert, um Ihnen Anleitungen für ein systematisches Studium Ihrer eigenen Bibel zu geben — die Bibel ist das einzige Lehrbuch.

Themen, die in diesem phantastischen Knopfdruck-Zeitalter von lebenswichtigem Interesse sind, werden in jeder Lektion ausführlich behandelt und erläutert.

Dieser Kurs ist absolut kostenlos! Schreiben Sie einfach an folgende Adresse und bitten Sie um Eintragung. Sie werden es nicht bereuen.

Ambassador College  
Postfach 1129  
D-5300 Bonn 1

**AMBASSADOR COLLEGE**

**POSTFACH 1129**

**5300 BONN 1**